



---

Marc Henrichmann, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Mitglieder der CDU  
im Wahlkreis Coesfeld/Steinfurt II

Abonnenten des Newsletters

**Berliner Büro**

**Unter den Linden 71  
Raum 337**  
Telefon 030 227 – 79385  
Fax 030 227 – 70385  
E-Mail: [marc.henrichmann@bundestag.de](mailto:marc.henrichmann@bundestag.de)

## **Drei gute Kandidaten / Die Kanzlerin zum GCM / Ein Haushalt ohne Schulden**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde,  
liebe Abonnenten des Newsletters,

Dienstagmorgen, kurz vor halb acht: Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Fraktion, mit denen ich 2017 in den Bundestag eingezogen bin, traf ich mich zu einer Runde mit den drei aussichtsreichsten Kandidaten für den CDU-Bundesvorsitz. Es war eine sehr interessante Vorstellungsrunde, in der die Kandidaten unterschiedliche Schwerpunkte setzten. Annegret Kramp-Karrenbauer verwies auf ihre erfolgreiche Regierungsarbeit im Saarland. Sie wisse, wie man Wahlen gewinnt und kenne aus ihrer Zeit als Generalsekretärin die Parteien gut. Friedrich Merz betonte gewohnt eloquent – als ausgewiesener Steuer- und Wirtschaftsexperte – die Notwendigkeit von Reformen. Deutschland dürfe die Digitalisierung nicht verschlafen. Gesundheitsminister Spahn wies auf viele Alltagsorgen der Bürgerinnen und Bürger hin. Zu Recht forderte Jens Spahn eine neue Debattenkultur in der Partei. Insgesamt bleibe ich bei meiner grundsätzlichen Einstellung. Wir können froh sein, dass wir drei gute Kandidaten in unserer Partei haben. Ich bin gespannt, welche Schwerpunkte die drei Kandidaten auf den verbleibenden Regionalkonferenzen setzen werden. Bis zum 7. Dezember, bis zur Wahl in Hamburg, bleibt es auf jeden Fall spannend.



Marc Henrichmann  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Abgeordneter für den Wahlkreis Coesfeld/Steinfurt II

---

Neben der Frage, wer der oder die nächste Vorsitzende der CDU Deutschlands wird, wurde selbstverständlich viel über den global compact for migration diskutiert. In den letzten BerlinInfos habe ich ausführlich dazu Stellung genommen. Mit keinem Pakt habe ich mich so intensiv auseinandergesetzt wie mit dem GCM. Gleichzeitig habe ich aber noch nie eine Debatte erlebt, die so von Falschmeldungen geprägt war. In einer Regierungserklärung hat Bundeskanzlerin Merkel unmissverständlich die Vorteile des global compact for migration dargelegt. Mir hat die Rede imponiert. Deshalb zitiere ich die wesentlichen Inhalte ihrer Rede:

„Liebe Kolleginnen und Kollegen, den allermeisten muss man das hier nicht sagen, aber: Die Vereinten Nationen sind demokratisch legitimiert. Sie sind eine Entscheidung der Weltgemeinschaft. Bei jedem, der beigetreten ist, haben Parlamente – wo auch immer existent – ratifiziert, dass man Mitglied der Vereinten Nationen sein will. Das ist die Grundlage aus unserer Perspektive.

Zug um Zug hat sich ein Geflecht von Organisationen um die und in den Vereinten Nationen herausgebildet, die für uns heute so wichtig sind, die für Millionen Flüchtlinge wichtig sind, wie zum Beispiel der UNHCR. Sehr interessant ist die Herausbildung einer Organisation, die erst seit 2016 unter dem Dach der Vereinten Nationen agiert, nämlich der Internationalen Organisation für Migration. Das war nämlich ein intergouvernementales Komitee für die Bewegung – wie es damals hieß – der Migranten aus Europa nach dem Zweiten Weltkrieg. Damals sind 11 Millionen Menschen, Migranten, wie man schon damals sagte, in Europa umhergeirrt, und diese Organisation hat versucht, ihnen wieder eine Heimat zu geben.

Sie hat sich dann später beim Ungarn-Aufstand 1956 bewährt. Sie hat bei der Tschechoslowakei 1968 geholfen. Sie hat im Kosovo geholfen und in Timor. Erst seit 2016 ist sie unter der Ägide der Vereinten Nationen. Das war also eine europäische Organisation, die sich mit den Schrecken der europäischen Kriege beschäftigt hat, bevor sie überhaupt internationalisiert wurde.

Deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist die Debatte, die wir nun über den globalen Pakt für Migration für eine geordnete, legale Migration führen, wichtig: In einer Welt, in der wir noch 222 gewaltsam ausgetragene Konflikte haben, in einer Welt, auf der von diesen Konflikten mehr als 1 Milliarde Kinder betroffen sind, in einer Welt, wo wir 68,5 Millionen Flüchtlinge haben – 52 Prozent davon Kinder –, spielen diese Organisationen natürlich eine zentrale Rolle. Als wir im Jahre 2015 gemerkt hatten, dass wir uns nicht abkoppeln können von dem Leid der Menschen in der Umgebung Europas, als wir nicht ausreichend gezahlt hatten für die Flüchtlingslager im Libanon und in Jordanien – ich habe das oft dargelegt –, haben wir gespürt, wie wichtig es ist, Flucht, aber auch Migration im Zusammenhang des internationalen Kontextes zu lösen und nicht zu glauben, irgendein Land könnte das allein.

Wenn heute der Eindruck erweckt wird, als wäre all das, was in diesem Pakt für Migration jetzt auftaucht, irgendetwas, über das wir nie gesprochen hätten, dann ist das doch das Gegenteil von richtig. Seit der Frage der Flüchtlinge, der vielen Flüchtlinge, die zu uns kamen, haben wir uns gefragt: „Wie können wir dieses Problem lösen?“ und haben dann nicht immer zur Freude aller – das war meine erste Tat – das EU-Türkei-Abkommen verabschiedet. Dieses EU-Türkei-Abkommen hat zum ersten Mal zu einer geregelten Migration geführt, hat Flüchtlingen das Leben gerettet, weil sie



Marc Henrichmann  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Abgeordneter für den Wahlkreis Coesfeld/Steinfurt II

---

sich nicht mehr in die Hände von Schleppern und Schleusern begeben mussten. Danach haben wir eine Zusammenarbeit mit Afrika aufgebaut: die Mission Sophia, die libysche Küstenwache, unsere Kooperation mit Niger als Transitland, wo die Internationale Organisation für Migration uns hilft.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich war da. Ich war in Niger. Ich habe mir das angeguckt: Die Menschen, die aus Libyen zurückkehren, weil sie unmenschlich behandelt wurden, finden bei der IOM einen Aufenthalt und werden von dort dann wieder zurück in ihre Heimatländer geleitet. Das genau ist es, wie man menschlich mit illegaler Migration umgeht, und genau das ist ein Ansatzpunkt in diesem Pakt, in dem sich Menschen verpflichten, überall mit Menschen vernünftig umzugehen.

Wir haben in diesen Verhandlungen, obwohl wir wissen, dass wir es nur international lösen können, Wert darauf gelegt, zu sagen: Die Souveränität unseres eigenen Landes, unsere Gesetzgebung werden nicht berührt. Aber wir wollen vernünftige Bedingungen überall auf der Welt, weil ansonsten die Menschen natürlich sagen: „Du hast nur wenige Länder, in die du gehen kannst“, es versuchen und ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen.

Deshalb ist es in unserem nationalen Interesse – um es ganz klar zu sagen –, dass die Bedingungen auf der Welt für Flucht auf der einen Seite und Migration auf der anderen Seite, Arbeitsmigration, sich verbessern. Wir wollen, dass, wenn in Katar Stadien gebaut werden – das war ein deutsches Anliegen, ein Anliegen der deutschen Gewerkschaften –, die dort arbeitenden Bauarbeiter vernünftig behandelt werden, dass sie nicht ausgebeutet werden, dass es nicht Kinderarbeit gibt – und was sonst noch alles auf der Welt ist, von dem wir glücklicherweise überhaupt keine Ahnung haben. Aber wenn wir uns dafür einsetzen, dass es woanders auf der Welt besser wird, dann kann es doch nicht sein, dass wir hinterher sagen: Wir wollen aber nicht mehr mitmachen, wenn wir nicht ganz sicher sind, dass auch die letzte Feinheit geklärt ist.

Dieser Pakt für Migration genauso wie der Pakt für Flüchtlinge ist der richtige Antwortversuch – wir stehen ja am Anfang –, globale Probleme auch international und miteinander zu lösen. Deshalb war es richtig, dass sich die UN-Vollversammlung 2016 auf den Weg gemacht hat, diese zwei Pakte zu verhandeln, und deshalb ist es richtig, jetzt auch dem Pakt für Migration zuzustimmen. Es wird übrigens nichts unterzeichnet, nichts unterschrieben; es ist nicht rechtlich bindend, um das alles auch noch mal gesagt zu haben.

Meine Damen und Herren, das soll aber gar keine Ausrede sein. Wir haben rechtlich bindende Vorschriften für den Umgang mit Menschen. Wir haben eine ausgefeilte Verfassungsrechtsprechung. Bei uns bekommen die Menschen eine grundlegende Sicherung. Bei uns bekommen sie einen Zugang zum Gesundheitssystem. Und wir wollen natürlich, dass dies in viel mehr Ländern der Welt der Fall ist als heute.

Ich weiß, dass es auch viele kritische Stimmen zum global compact for migration gibt. Auch ich hätte mir hier und da eine andere Formulierung oder eine andere Schwerpunktsetzung gewünscht. Deutschland ist aber nicht alleine auf der Welt. Bei einem Papier, das von den allermeisten UN-Staaten mitgetragen wird, kann Deutschland sich nicht in allen Punkten und mit allen Formulierungen durchsetzen. Dennoch bleibe ich dabei, unter dem Strich nützt der Pakt deutschen Interessen.



Marc Henrichmann  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Abgeordneter für den Wahlkreis Coesfeld/Steinfurt II

---

### **Bundeshaushalt mit mehr Entlastung und Investitionen, aber ohne neue Schulden**

Im Deutschen Bundestag standen die Haushaltsberatungen für 2019 an. Der Bund wird im kommenden Jahr 356,4 Mrd. Euro ausgeben. Das sind 13 Mrd. Euro mehr als in diesem Jahr. Damit stehen mehr Mittel für Verteidigung, Entwicklungshilfe und Soziales zur Verfügung. Zudem werden Familien entlastet. Die Mehrausgaben werden zum sechsten Mal ohne neue Schulden, ohne neue Kredite und ohne Steuererhöhungen finanziert. Spätestens 2019 wird die Staatsverschuldung erstmals seit 2002 wieder unter die EU-Grenze von 60 Prozent des Bruttoinlandsproduktes fallen. All das haben wir vor allem der guten Arbeitsmarktsituation zu verdanken.

### **Auf die Stärken besinnen und Aufgaben mit Mut angehen**

Betrachtet man den Arbeitsmarkt und die Haushaltssituation von Bund, Ländern und Gemeinden isoliert, dann gleicht Deutschland einem Schlaraffenland. Ich formuliere dies auch deshalb so überspitzt, weil mich die öffentlichen Diskussionen um den Zustand unseres Landes ärgern. Wir dürfen unser Land nicht immer nur schlecht reden. Wir dürfen nicht immer nur über das reden, was nicht gelingt. Wir sollten auch einmal den Blick auf das richten, was funktioniert. Wir sollten uns auf unsere Stärken besinnen und mit Mut die zukünftigen Aufgaben angehen.

Größter Ausgabenposten im Haushalt bleibt der Etat für Arbeit und Soziales. Der Bund gewährt im nächsten Jahr der Rentenversicherung eine Steuerspritze von 100 Mrd. Euro.

Seit Jahren sinkt die Zahl der registrierten Straftaten. In der Öffentlichkeit entsteht allerdings aufgrund schrecklicher Taten – mitunter verübt von Asylbewerbern – ein anderer Eindruck. Auch um das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu erhöhen, hat der Bund reagiert und 2.000 neue Stellen bei der Bundespolizei, 475 Stellen beim Bundeskriminalamt und 325 neue Stellen beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik geschaffen. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der inneren Sicherheit. Dazu und zum Haushalt finden Sie mehr im [Newsletter unserer Fraktion](#).



Marc Henrichmann  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Abgeordneter für den Wahlkreis Coesfeld/Steinfurt II

---

Auch im Bereich Bildung und Digitaloffensive wurde viel investiert. Man sieht es an den vielen Baustellen im Land: Viel Geld fließt auch in den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur. Davon profitiert auch das Münsterland. Mit den Planungen zum teilweisen Ausbau der Strecke Münster-Lünen sind wir einen großen Schritt weiter.

Der Bund entlastet um 10 Mrd. Euro die Familien. Nach wie vor ist die Entlastung beim Solidaritätszuschlag geplant. Bei Bedarf stelle ich Ihnen gerne weitere Informationen zum Haushalt und zu den von mir in diesen Berllinfos angesprochenen Themen zur Verfügung. Sie können sich jederzeit an mein Büro wenden: [marc.henrichmann@bundestag.de](mailto:marc.henrichmann@bundestag.de).

In der kommenden Woche werde ich wieder in Berlin sein. Erst Anfang Dezember stehen die nächsten Termine im Wahlkreis an.

Bis dahin verbleibe ich mit den besten Grüßen aus Berlin